

galerie en passant



Malerei, Zeichnung, Drucktechnik

Painting, Drawing, Printmaking

Karin Fleischer, Christine Keruth, Uschi Krempel,
Norman Sandler, Dorothea Schutsch

Fotografie

Photography

Matthias Hagemann, Jörg Schmiedekind,
Alexandra Schraepler, Sabine Wild

Installation, Performance, Prozesskunst, Video

Installation, Performance, Digital Process Art, Video

Rémy Mouton, Martina Reichelt, Anne Wodtcke



Die *Galerie en passant* begann 2005 als offene Künstlergemeinschaft, die in wechselnden Gewerberäumen temporäre Ausstellungen realisierte. Seit 2007 hat die Galerie ihren dauerhaften Standort in der Brunnenstraße in Berlin-Mitte. Sie besteht heute aus einer festen Besetzung von 12 international arbeitenden Künstlern mit Berlinbezug.

Abseits gattungsbezogener Konzepte zeigt *en passant* ein facettenreiches Spektrum von Ausdrucksformen und Techniken.

Alle 12 Künstler vertreten individuelle zeitgenössische Positionen, die das vielschichtige Gesicht der Galerie prägen. Die *Galerie en passant* dient den Künstlern als Präsentationsplattform ebenso wie als Interaktionsraum, in dem durch Aktionen, Konzerte und Künstlergespräche unmittelbare Kontakte zum Publikum hergestellt und gemeinsame Projekte verwirklicht werden.

The *Galerie en passant* began in 2005 as an informal group of artists presenting temporary exhibitions in various vacant commercial buildings. Since 2007 the gallery has had a permanent location in the Brunnenstraße in Berlin-Mitte. It consists of a steady group of 12 artists working internationally but with a connection to Berlin.

Beyond genre category concepts *Galerie en passant* exhibits a very diverse spectrum of forms of expression and techniques. All 12 artists represent individual contemporary positions which shape the many-faceted face of the gallery. The *Galerie en passant* serves the artists not only as a presentation platform, but also as an interactive space where direct contact can be established between them and the public – in the form of performances, concerts, talks with the artists, etc. – and where common projects can be realized.

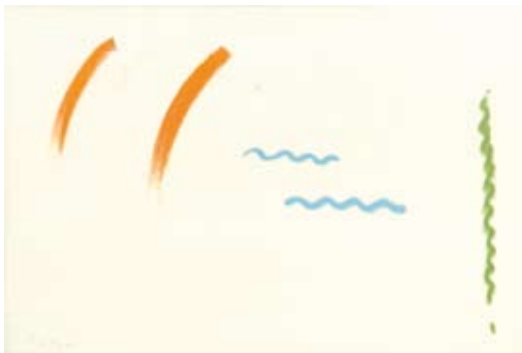
Die aktuellen Arbeiten von Karin Fleischer zeigen Dialoge zwischen Musik und Zeichnung. Während der Aufführung übersetzt die Künstlerin bei Live-Konzerten akustische Impressionen mit dem Medium der Zeichnung in visuelle Expression.

Ihre bildnerischen Notationen nach gregorianischen Gesängen sowie modernen und zeitgenössischen Kompositionen transzendieren den Geist der Musik und wurden zwischen 1998–2002 bei dem Projekt „ZwischenZeiten“ in Regensburg und München (einem Forum für Dialoge zwischen den Künsten) zum Anlass für neue Kompositionen und Choreografien.

DRAWING - COLOR ETCHING - COPPER ETCHING - INSTALLATION

Karin Fleischer's recent work pictures dialogues between music and drawing. During live performances the artist translates her acoustic 'impressions' into visual 'expressions'.

Her pictorial notations of Gregorian chants as well as modern and contemporary compositions transcend the spirit of music and became the starting point for new compositions and choreographies at the „ZwischenZeiten“ festival (a forum that encourages dialogue between the arts) taking place in Regensburg and Munich from 1998–2002.



HOMMAGE A ANNA CLEMENTI
 PASTELLZEICHNUNGEN AUF JAPANPAPIER, 2001, 22,4 x 31,8cm, BLATT 3 UND
 5, AUS EINEM ZYKLUS VON 5 ZEICHNUNGEN ZUR KOMPOSITION „AN-SÄTZE“ VON
 DIETER SCHNEBEL, AUFGEFÜHRT VON ANNA CLEMENTI BEI „SCHÖPFUNGSLUST“,
 12. PFINGSTSYMPOSIUM MÜNCHEN 2001

still und laut

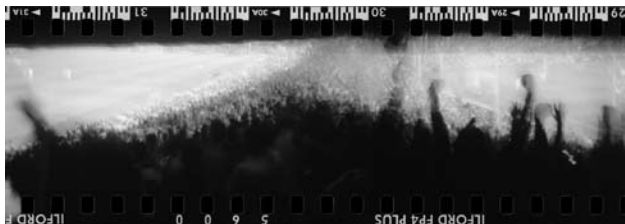
Matthias Hagemann hat sich seit Jahren der „langsamen Photographie“ verschrieben. Mit seiner Bakelitkamera wirft der Fotograf sich für die Serie „fiesta“ ins fröhliche Getümmel Barcelonas. Mit fast hunderttausend Fans jubelt er im Camp Nou, feiert im Herzen der Altstadt und kreist im Kettenkarussell. Er collagiert in der Kamera mit seinen Analogstiches das Gefühl, selbst Teil dieses Festes zu sein.

In der Serie „requiem“ spürt er mit der Camera Obscura die Totenstille eines Friedhofs auf. Der Versuch der Menschen, Vergänglichkeit und Schmerz in Stein zu hauen, fasziniert ihn. Einfühlsam schmiegt sich die Camera Obscura an Statuen, an denen seit hundert Jahren das Vergessen nagt, taucht sie in einen schwarzen Kranz. Ein Requiem für eine vergangene Epoche der Stadt.

Silent and Loud

Matthias Hagemann has been working with „Slow Photography“ for several years. To create his „fiesta“ series, he has allowed himself to be enveloped by the revelling multitudes of Barcelona, using a Bakelite Camera from the Fifties. By means of an Inside - Camera Collage Technique, he has captured the football frenzy of Camp Nou, the timelessness of traditional Old Town celebrations and the simple joys of a carousel ride.

For „requiem“, he shares the deathly silence of the Old City's cemetery through the medium of a pinhole camera. He is fascinated by people's attempts to carve transcendence and pain into stone. The Camera Obscura nestles against the statues, victims of oblivion for almost a century. Every scene is depicted with a dark wreath. A requiem for a bygone epoch of the City.



FIESTA - CAMP NOU,
BARCELONA 2006, 40 x 114 CM, ED. 3

FIESTA - TIBIDABO DIABOLO,
BARCELONA 2006, 40 x 180 CM, ED. 3

REQUIEM - DER BETENDE ENGEL,
BARCELONA 2007, 60 x 45 CM, ED. 3



...assoziativ gelockert

Am Anfang steht die Entscheidung zu malen, was der Körper malen will. Es ist geronnene Bewegung, hineingetanz in die leere, unbearbeitete Leinwand.

Zu Beginn des 20. Jahrhundert prägte der Schweizer Psychiater Eugen Bleuler den Begriff der assoziativen Lockerung, um die bei Schizophrenen beobachtete Auflösung von Denkstrukturen zu beschreiben. Die ungegenständliche Malerei auf Leinwand von Christine Keruth zielt gleichsam auf die entstehenden Assoziationsketten des Unterbewussten, deren Verbindungen nicht rational begründet werden können. Durch das bewusst gewählte Verlassen gewohnter Denk- und Handlungsstrukturen kann Neues, Überraschendes entstehen. Erst in weiteren Schritten wird das so Entstandene reflektiert und bearbeitet.

... associatively relaxed

In the beginning is the decision to paint, what the body dictates. It is frozen movement, dancing into the empty, unworked canvas. At the beginning of the 20th century the Swiss psychiatrist Eugen Bleuler formulated the concept of associative relaxation, in order to try to describe his observations of the dissolution of thinking structures in schizophrenics. Christine Keruth's non-representational painting on canvas similarly targets the emerging chains of association in the subconscious that have links which cannot be rationally explained. By consciously choosing to abandon customary patterns of thinking and behaviour new and surprising results emerge. In the steps thereafter the new creation can be reflected upon and revised.



DIE KINDHEIT DES KRITIKERS, 2007, ÖL/LEINWAND,
100 x 200 CM (ZWEITEILIG)



PSYCHOMORPHIE, 2007, ÖL/LEINWAND,
100 x 200 CM (ZWEITEILIG)

Jenseits des Gegenständlichen entstehen bei den Druckgrafiken von Uschi Krempel abstrakte, kraftvolle Kompositionen aus dem Zusammenspiel von Fläche, Struktur und Linie. Die Bilder entstehen endgültig erst in der Bearbeitung mit der Druckerpresse und finden dort ihre endgültige Form. Motive sind abstrakt – das Gegenständliche entsteht im Auge dessen der schaut, sucht und findet – eine Landschaft, ein Tier, einen Fernseher. Beabsichtigt ist die Form, aber nie ein konkretes Abbild der Wirklichkeit.

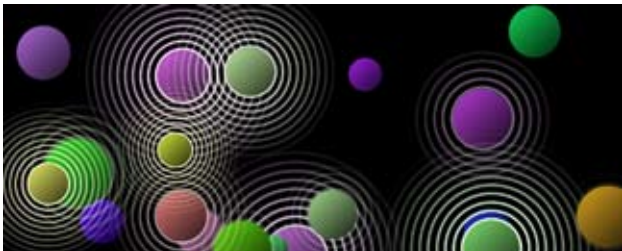
The Presswork of Uschi Krempel consists of abstract and powerful compositions of structures and lines. Improvising in the technics of etching and silkprint plays an important part in the creative process of her work. The paintings find their final finishing within this printing process. Forms, colours and lines are purpose – reprints of reality, like a landscape, an animal or a televisionset are generated only by the brains of the onlookers.



O.T., MONOPRINT AUF KUPFERDRUCKPAPIER, 2003. 20 x 29 CM

Rémy Mouton arbeitet seit 1984 mit einer ungewöhnlichen Kunsttechnik: der objektorientierten Programmierung. Mouton setzt mittels einer Programmiersprache eine Entwicklung in Gang, an deren vorläufigem Ende ein filigraner Dialog zwischen Mensch und Maschine steht. Das Zwiegespräch besteht konkret aus einem Widerstreit zwischen den anfänglichen Bildvorstellungen des Künstlers und seinem Wunsch, in einem Prozess von kontrolliertem Chaos und präzisen Vorgaben der Software soviel Freiheit in der Entwicklung und Zusammenfügung von Bildelementen zu lassen, wie der Meister es bestimmt. Jedes Werk seiner „Digitalen Prozesskunst“ ist also ein Programm, das dank der Anwendung von kontrolliertem Zufall immer wieder neue Bilder, Animation oder Musik generiert. Was so entsteht, ist eine Art zeitgenössische digitale Malerei, vielfältig in der Komposition, die sich stets verändert und deren Entwicklung und Variationen der Betrachter wie bei einem Film am Monitor verfolgen kann.

Rémy Mouton works since 1984 with an unusual artistic technique: object oriented programming. Using a programming language, Rémy Mouton starts a development whose preliminaries are a filigree dialogue between man and machine. Concretely, an antagonism takes place between the pictures imagined by the artist and his wish, in a process of mastered chaos and precise specifications, to leave to the software as much freedom as the master decides in the realization and connection of picture elements. Thus is each work of his „Digital Process Art“ a program, that generates always new images, animation or musik with the help of well controlled random functions. Here appears a kind of contemporary abstract painting, versatile in its composition, constantly changing, whose developments and variations we can observe on the monitor like a movie.



GONFLE, 2008,
STILL AUS DER „DIGITALEN PROZESSKUNST“



PATCHWORK 2, 2008,
STILL AUS DER „DIGITALEN PROZESSKUNST“

Eine tänzerische Bewegung ist flüchtig wie der Augenblick. Das was vom Tanz bleibt sind die Erinnerungen in den Köpfen der Zuschauer. Aber welche Spuren hinterlässt der Körper des Tänzers auf den Oberflächen, die er berührt?

Die Malereien von Martina Reichelt machen diese Spuren sichtbar. Es sind Abdrücke des Körpers, Bewegungslinien, Bremsspuren, bildhafte Zeichen eines zeitlichen Ablaufs. Es entstehen Bilder, die eine nächste Bewegungssequenz auslösen. Während der Improvisation entwickelt sich Schicht für Schicht eine Notation der Performance.

Die Arbeiten zeigen ein Wechselspiel zwischen Notation und gemalten Momentaufnahmen und geben den Bewegungen des Tanzes eine neue zeitliche Dimension.

A figure in dance is as fleeting as a moment. What remains of the dance is the image in the minds of the audience. But what traces does the dancer leave behind on the surfaces he touches? Martina Reichelt's paintings visualize these traces. They are the impressions of the body, lines of movement, skid marks: pictographic symbols of a sequence in time. Images evolve which initiate a next sequence of movements. During improvisation a notation of the performance develops layer by layer. The works show the interplay between notation and painted snapshots and give the dance movements a new dimension.



MEHRSPURIG, 2008
PERFORMANCE GALERIE EN PASSANT, BERLIN,
MIT RÉMY MOUTON (TECHNIK)
FILMSTILLS 36 X 48 CM, C-PRINT AUF ALUBOND, ED 10 + 1 A.P.

Die heutige Allgegenwärtigkeit, Masse und Vielfalt an reproduzierten Bildern dient Norman Sandler als Grundlage und Ausgangspunkt seiner künstlerischen Arbeit. Seine Bilder bestehen aus visuellen Zitaten, aus Reproduktionen die ihm in Magazinen und Zeitungen begegnen. Diese löst er aus ihrem Kontext und überträgt sie mittels Durchschlagpapier in den Bildraum, wo er sie zu komplexen Bildgeflechten verdichtet.

Today's variety, volume and omnipresence of reproduced images serve as the starting point and basis of Norman Sandler's art. His works consist of visual quotes, reproductions of things he has encountered in magazines and newspapers. He extracts them from their original context and transfers them into the work area with the help of carbon paper. There he distils them to a complex mesh of images.



O.T., BILDAUSSCHNITTE, 2007, MISCHTECHNIK AUF PAPIER, 65x100 CM

Stadt fotografie

Jörg Schmiedekind ist ausgebildeter Architekt und befasst sich als Fotograf bevorzugt mit Alltagsumgebung. Stand dabei Anfangs die Architektur im Mittelpunkt, ist es inzwischen der Stadtraum in seiner Gesamtheit.

Sein Thema ist die Stadt, wie sie sich vielleicht nur dem geschulten Auge zeigt: in der Nacktheit ihrer baulichen Situation, weitestgehend ohne Passanten, ohne Autos, ohne Verkehr, wohl aber mit dem kompletten Schreckensarsenal der Straßenmöbel und der Werbung ausgestattet. Retuschiert oder gar gelöscht wird hier nichts; Schmiedekind besteht auf der Wiedergabe des Vorhandenen und Sichtbaren, abseits der Sehenswürdigkeiten.

Jörg Schmiedekind is a trained architect and as a photographer his subjects deal with daily surroundings. Originally architecture was the main focus, but meanwhile it is the cityscape in its entirety. His theme is the city from an angle that is perhaps only perceptible to the trained eye: in the nakedness of its structural state, mostly empty of passers-by, empty of cars, without traffic, however, still outfitted with the entire horrorscape of street furniture and advertisements. Nothing is retouched or deleted; Schmiedekind insists on the true rendering of what exists and is viewable, apart from the showplaces and landmarks.



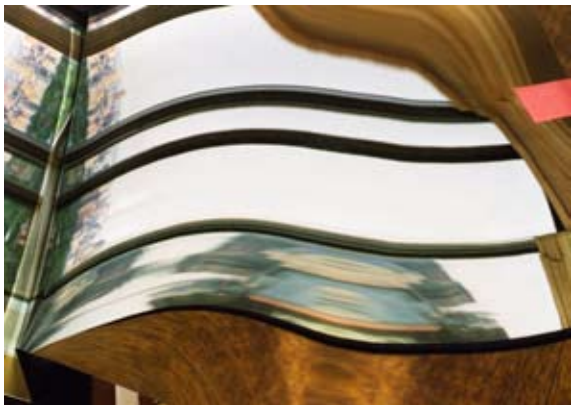
AUS DER SERIE POTSDAMER STRASSE, BERLIN 2006,
40X60 CM ODER 60X90 CM, ED. 12 + 1 A.P.

Transformation urbaner Räume

Die Fotografien von Alexandra Schraepler zeigen Ausschnitte aus städtischen und räumlichen Kontexten. Hierbei liegt der Fokus einerseits auf Brachen, die das Unfertige, das Ungestaltete und Verlassene offenbaren, andererseits auf Zwischenräumen, die Übergänge von einem Zustand zum anderen zeigen. Diese Motive sind Ausgangspunkt künstlerischer Transformationen. Mittels fotografischer Verzerrungen und Überlagerungen in Form von Spiegelungen wird der ursprüngliche Bildraum verunklärt. Architekturfragmente und andere urbane Relikte verschwimmen, geraten in Bewegung und werden partiell nahezu aufgelöst. Dem Betrachter eröffnen sich neue Erfahrungsebenen durch die Irritation der herkömmlichen Raumwahrnehmung und die Sensibilisierung für Zwischenräume im urbanen Kontext.

Transformation of urban spaces

The photographs show details from urban and spatial contexts. In this connection, the focus lies on the one hand on empty spaces which reveal the unfinished, the shapeless and the abandonment and on the other hand, on spaces which show transitions of a condition to another. These motives are a starting point of artistic transformations. By means of photographic distortions and overlays through optic reflection, the original spaces become unclear. Architectural fragments and other urban relicts lose their sharp lines and clearness, get into movement and partially disappear. By taking a close look it is recognizable that the photos are compositions of various optical elements. Through the irritation of conventional perception of space and the sensitization for spaces in the urban contexts, the viewer is confronted to new levels of experience.



URBANER KONTEXT 2007, NYI, NYII DIPTYCHON,
C-PRINTS AUF ALUDIBOND , 50 x 75 CM, ED. 5 + 1 A. P.

Bingo 2

Es beginnt immer mit einer Beobachtung, im Atelier, auf Reisen oder auf dem Weg durch die Stadt. Ein ständig wiederkehrendes Thema sind zum Beispiel Menschen in unterschiedlichen Konstellationen: im Café, in der U-Bahn, wartend an einer Ampel, konzentriert auf ein Spiel, etc.

Zeichnungen erfassen das Erlebte in Form, Farbe und räumlicher Dimension. Im weiteren Malprozess entwickelt sich ein Dialog zwischen Künstlerin und Bild mit immer wieder überraschenden Ergebnissen, die sich zum Teil weit entfernen von einer direkten Abbildung der Realität.

Bingo 2

It always starts with an observation, in the studio, during a journey or on the way through the city. Perseverative themes are for example people in different constellations: in the café, in the underground, waiting at the traffic lights, concentrated on a game, etc.

Drawings show the experience in shape, colour and spatial dimension. During further painting process a dialogue between artist and picture devises –“ with always new surprising results, which partly differ a lot from the direct image of reality.



LINKS: BINGO 16, 2007, ÖL AUF NESSEL, 80 x 200 CM
RECHTS: BINGO 18, 2007, ACRYL AUF LEINEN, 80 x 200 CM

Die Fotografien von Sabine Wild demaskieren das Bild der Stadt, indem sie den Blick auf die bauliche Grundstruktur und die Geschwindigkeit innerhalb und außerhalb ihrer Fassaden freilegen. Die skelettartig aufgefächerten Gebäude werden durch unscharfe vertikale und horizontale Farbläufe dynamisiert und so ihrer Tektonik enthoben. Menschenleere Straßen verwandeln sich in transparente, luzide Farbräume. Die fotografischen Unschärfen behindern die visuelle Verfügbarkeit und distanzieren so die Weltstadt in ihrer alltäglichen Erscheinung vom Betrachter. Dem Fehlen dieser elementaren Komponenten einer Stadtlandschaft setzt Sabine Wild eine rudimentäre Rasterstruktur entgegen, die von transparenten, luziden Farbräumen durchwirkt wird. Die Fotografien oszillieren in ihrer Wirkungsästhetik zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, Geschwindigkeit und Statik. Die Unschärfen der Stadtaufnahmen New Yorks schärfen die Wahrnehmung der eigenen Sinneseindrücke.

Sabine Wild's photographs unmask the image of the city in that they reveal the view of the basic building structure and the speed inside and outside the facades. The buildings, fanning out like skeletons, are given a dynamic by the unfocused vertical and horizontal rays of color and thus removed of their tectonics. Deserted streets are transformed into transparent, lucid color spaces. The photographed blurriness obstructs the visual access and removes the city's routine appearance from the observer. Sabine Wild contrasts the lack of these elementary components of an urban landscape with a rudimentary structural grid which is permeated by transparent, lucid color spaces. The photographs oscillate in their aesthetic impact between objectivity and abstraction, speed and static. The blurriness of the New York images focus the perception of one's own impressions.



NY AUFRISS XX, 2008, 50 x 100 CM, LIGHTJETPRINT AUF ALUDIBOND
NY AUFRISS XVII, 2008, 90 x 180 CM LIGHTJETPRINT AUF ALUDIBOND
ED. JE 5 + 1 A.P.

SKULPTUR.sein

In den aktuellen Arbeiten lotet Anne Wodtcke die Grenzbereiche zwischen Aktion, Performance und Skulptur aus und versucht auf konzeptionelle und experimentelle Weise das Thema Skulptur neu zu fassen. Werkstoffe sind Papier und ihr eigener Körper, den sie als formbildendes Element integriert. Gekennzeichnet sind diese performativen Skulpturen durch zum Teil ungewöhnliche Körperhaltungen; ihre individuellen Gesichtszüge bleiben dabei verborgen, d.h. sie bleibt anonym.

In her most recent works Anne Wodtcke reaches out to the limits of the interfaces between action, performance and sculpture; they are an attempt to reinterpret the theme of sculpture in a conceptual and experimental manner. The materials she uses are paper and her own body, which she integrates as a shape-giving element. A typical aspect of these performative sculptures is that the body is often bent into unusual postures - her face, however, remains hidden, she remains anonymous.



ELEPHANTRIDE 2007 , C-PRINTS AUF ALUDIBOND,
JE 30 X 43 CM, ED. 3 + 1 A.P.

galerie en passant

Brunnenstraße 169
10119 Berlin
Tel.: +49 - 30 - 70 22 12 18
www.galerie-enpassant.de
info@galerie-enpassant.de

open: di - fr 14 - 18 uhr / sa 12 - 16 uhr

U 8 Bernauer Strasse / U 8 Rosenthaler Platz
S 1 / S 2 Nordbahnhof
Tram M 8 + M 12 Brunnenstr. / Invalidenstr.

